

Olympia-Wahnsinn: Der Wurf seines Lebens!

Judo-EM in Russland: Christophe Lambert knallt den Superstar Iliadis auf die Matte, holt Bronze und qualifiziert sich für die Spiele in London.

VON ULRICH HEMPEN

Tscheljabinsk. Ist er jetzt dabei, oder ist er nicht? Während der Europameisterschaft im russischen Tscheljabinsk wurde gerechnet, was das Zeug hält. Eben hatte Holles Top-Judoka Christophe Lambert EM-Bronze gewonnen und dafür noch einmal 72 Weltranglistenpunkte kassiert. Reicht das, um sich in allerletzter Sekunde das Ticket für die Olympischen Spiele in London zu sichern?

Birgit Arendt, Pressereferentin des Deutschen Judo-Bundes rechnete eifrig mit. Sie musste nicht nur die Ergebnisse der EM berücksichtigen, sondern auch die der Ozeanien-, Asien- und Amerika-Meisterschaften. Diese Turniere fanden parallel statt. Eine komplizierte Angelegenheit. „So wie ich das sehe, steht Christophe jetzt auf Platz 19 oder 20 der Weltrangliste“, sagte Arendt – die besten 22 qualifizieren sich für Olympia: „Ich denke, er ist in London mit dabei. Zu 99,9 Prozent. Eine offizielle Aussage darf ich aber erst machen, wenn die neue Weltrangliste veröffentlicht wird.“

Der Holler Judoka hat es also doch noch geschafft – sein Olympia-Traum erfüllt sich. Die Bronzemedaille in der Gewichtsklasse bis 90 Kilogramm bei der EM macht es möglich. „Ich habe das Turnier meines Lebens gekämpft“, sagte der 26-Jährige. Im kleinen Finale schlug er souverän den Serben Alexandar Kukolj mit Ippon (voller Punkt).

Den Kampf seines Lebens musste Lambert aber schon in einer frühen Phase der EM kämpfen. „Oh Gott, ausgerechnet gegen den“, hatte der Holler noch am Freitagabend nach der Vorrunden-Gruppeneinteilung gestöhnt. In Lamberts Pool A wurde nämlich unter anderem Ilias Iliadis gelost. Iliadis gewann bereits Weltmeistertitel und Olympia-Gold. Der Grieche führt die Weltrangliste mit 1586 Punkten an – mit 318 Zählern Vorsprung auf den Zweiten Daiki Nishiyama (Japan). Nur mal zum Vergleich: Lambert kommt auf 320 Punkte.

Nachdem sich Christophe Lambert durch ein Freilos und einen Ippon-Sieg gegen den Letten Aigars Milenbergs für die dritte Runde qualifiziert hatte, stand ihm also mit Iliadis der Superstar der Gewichtsklasse bis 90 Kilogramm gegenüber. „Da kann er einpacken“, dachten viele. Und alles schien den erwarteten Lauf zu nehmen. Iliadis führte schnell mit zwei Wertungen.

Nach einem Gerangel forderte der Kampfrichter die beiden Kontrahenten auf, ihre Anzüge zu richten: Im Judo muss alles seine Ordnung haben. Es folgte Lamberts großer Wurf – im wahren Sinne des Wortes. In Minute 4:20 legte er den Griechen durch eine Fußtechnik auf die Matte. Ippon, voller Punkt, oder in Boxersprache gesprochen: K.-o.-Sieg für den Holler. Der ließ auf der Matte einen Ur-schrei los, als wollte er es herausbrüllen: „Seht alle her, ich kann es!“

Vielorts wurde auch in Deutschland mitgefiebert. Die Organisatoren der Allgemeinen Hochschulmeisterschaften in Köln unterbrachen eigens ihre Veranstaltung, als Lambert gegen Iliadis antrat. Alle wollten im Internet den Kampf se-



Unglaublich: Holles Top-Judoka Christophe Lambert (blauer Kampfanzug) haut den Griechen Ilias Iliadis auf die Matte – Iliadis ist Weltmeister, Olympiasieger und der absolute Top-Star der Szene.

hen. Und im Hause Lambert-Ernst in Holle waren Christophes Eltern aus dem Häuschen. „Er hat es geschafft, er hat ihn besiegt – jetzt muss es weiter gehen. Hoffentlich macht er so weiter“, jubelte Mutter Dominique Lambert. Noch hatte ihr Sohn die Olympia-Quali nicht in der Tasche.

Es ging weiter, und wie: Um den Gruppensieg im Pool A bekam Lambert nun den unangenehmen Serben Dimitri Gerasimenko vor die Nase gesetzt. Zuletzt waren die beiden im Halbfinale des World Cups in Österreich aufeinander getroffen. Damals verlor Lambert. Diesmal agierte er aber taktisch klüger und verteidigte geschickt eine knappe Führung über die Zeit. „Christophe, Christophe“-Rufe hallten durch die Arena in Tscheljabinsk. Die mitgereisten Fans und Teamkollegen feierten den 26-Jährigen. Das Halbfinale gegen den Russen Grigori Sulemin war erreicht.

Das verlor Lambert, obwohl der Kampf gut zweieinhalb Minuten lang recht ausgeglichen verlaufen war. Ihm wurde eine kleine Unachtsamkeit zum Verhängnis, die Sulemin eiskalt für einen Ippon-Wurf nutzte. Lambert: „Egal, ich habe alles gegeben, das bestmögliche herausgeholt. Wahnsinn. Ich kann es nicht fassen.“ Den anschließenden Kampf um Bronze gewann er locker. Europameister wurde am Ende der Georgier Varlam Liparteliani, Silber holte Sulemin.

In die Mannschaftswertung konnte der Holler nicht eingreifen. „Ich habe mir im Einzelwettbewerb im Nackenbereich einiges verstaucht. Es wäre zu riskant gewesen, weiter zu machen“, sagte Lambert. Noch weitere Top-Kämpfer fehlten im Team-Wettbewerb. So schieden die Deutschen bereits in der Vorrunde aus – bei der vergangenen EM in Istanbul hatten sie noch Bronze geholt. Mit Christophe Lambert im Kader.

Drei Fragen an Christophe Lambert

„Ich habe Iliadis einfach angegrinst“

HAZ: Können Sie jetzt endlich ein bisschen feiern, nach dem langen Zittern um das Olympia-Ticket?

Christophe Lambert: Ich will noch nicht so viel daran denken. Erst, wenn die neue Weltrangliste offiziell bestätigt worden ist, werde ich mich mit Olympia befassen. Aber heute Abend wird die EM-Bronzemedaille mit dem einen oder anderen Bier begossen.

Hätten Sie bei dieser Hammer-Vorrundengruppe gedacht, dass Sie sich für das Halbfinale qualifizieren?

Als ich erfuhr, dass der Weltranglisten-

Erste Iliadis und auch noch der Serbe Gerasimenko in meinem Pool sind, dachte ich nur: große Scheiße! Aber die Bundestrainer haben mir immer wieder eingebläut: Egal, wer da kommt, geh' raus auf die Matte und habe Spaß! Das tat ich. Als ich gegen Iliadis in Rückstand geriet, grinste ich ihn nur an. Vielleicht hat ihn das beeindruckt. Auf jeden Fall ist es klar. Ich habe mich extrem weiter entwickelt und gelernt, auch mal



Stille Freude bei Christophe Lambert.

Einwurf

Immer auf den letzten Drücker

Er sollte recht behalten! „Christophe Lambert erledigt alles auf den letzten Drücker – wenn ich da nur an den Sprung in den Landeskader denke. Und bei Olympia wird es genau so sein“, sagte Lamberts früherer Trainer Bernd Lühmann. Er orakelte richtig.

Christophe Lambert gab für das Olympia-Ticket alles: Er wechselte in eine höhere Gewichtsklasse, weil er sich bessere Chancen ausrechnete. Doch mit dem Gewicht gab es hier immer Probleme. Lambert wog zu wenig, viele Gegner waren ihm körperlich überlegen. Er kämpfte trotzdem weiter.

Dann konnte der Medizinstudent aus Kostengründen erst spät in die wichtigen Qualifikationsturniere einsteigen, musste Verletzungen wegstecken, verlor zwischendurch den Glauben an sich und fand ihn nach Weltcup-Erfolgen in England und Österreich wieder. Jetzt brachte Lambert sogar den Wahnsinn fertig, den Weltranglisten-Ersten Ilias Iliadis aufs Kreuz zu legen – das ist ungefähr so schwer, wie im Handball den THW Kiel zu schlagen.

Wer soviel gibt, der hat verdient, dass sein Traum wahr wird: die Olympischen Spiele. Christophe Lambert ist zu 99,9 Prozent dabei.

ULRICH HEMPEN



Alexandar Kukolj (heller Anzug) war im Kampf um Bronze chancenlos. Christophe Lambert hatte schon mit zwei Wertungen geführt, danach war er den Serben endgültig zu Boden.



einen kleinen Vorsprung taktisch über die Zeit zu bringen. So konnte ich Dimitri Gerasimenko besiegen – früher hätte ich solche Kämpfe vielleicht verloren.

Wie geht es jetzt weiter?

Wir fliegen nach Deutschland, Dienstag und Mittwoch düse ich nach Holle, um mit der Familie und Freunden zu feiern – und dann kommt schon das nächste Trainingslager.

Interview: Ulrich Hempfen